

**Predigt zum Fest „Taufe des Herrn“ 2025**  
**Lk. 3, 15 – 16. 21 – 22/ Apg. 10, 34 - 38**

„Nimm dich nicht so wichtig!“ *Liebe Schwestern, liebe Brüder*, von Papst Johannes XXIII wird folgendes erzählt. Als er zum Papst gewählt wurde, spürte er auf einmal die große Last des Amtes. Er fragte sich: „Bin ich überhaupt diesem hohen Amt gewachsen?“ Da soll ihm – einer Legende zufolge – in der Nacht ein Engel im Traum erschienen sein. „Nimm dich nicht so wichtig!“ Das hat der Engel ihm gesagt. Johannes der XXIII erfuhr, dass Gott von ihm nur das verlangt, was er kann. Er spürte, wie sehr Gott ihn liebt mit seinen Begabungen, aber auch mit seinen Schwächen.

Im Evangelium haben wir von einem anderen Johannes gehört. Es ist Johannes der Täufer. In der Geschichte Gottes mit den Menschen hatte er eine sehr wichtige Rolle. Er war der Vorläufer von Jesus, dem Messias. Wortgewaltig taufte Johannes am Jordan. Er predigt mit überzeugenden Worten die Umkehr. Johannes wollte, dass sich die Menschen wieder neu zu Gott hinwenden. Es muss sehr überzeugend gewesen sein. Denn die Menschen überlegten, ob er nicht selbst der Messias sei. Doch Johannes weiß, was seine Berufung ist. Er weiß, dass er auf den Messias hinweist. Es kommt jemand, der mehr zu schenken hat. *„Ich taufe euch mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.“* In diesen Worten spricht echte Demut. Johannes spürt, dass er seinen Wert einzig und allein von Gott hat. Johannes der Täufer erkennt die Größe Gottes und auch die Größe des Messias an. Er spürt, dass er wertvoll ist, weil Gott ihn ruft, weil Gott ihn liebt. Das war auch die Erfahrung, die Papst Johannes XXIII gemacht hat. Gott wirkt. Gott hält mich für würdig. Allein die eigene Kraft reicht nicht aus. Johannes der Täufer und auch Johannes XXIII können ihrer Berufung folgen, weil sie sich von Gott geliebt wissen, von Gott getragen. Beide nahmen sich nicht wichtiger als sie waren, aber auch nicht weniger wichtig. Sie spürten einfach Gottes Zusage an ihnen.

Auch Jesus erfährt Gottes Zusagen. Er betet. Er weiß sich verbunden mit Gott. Der Himmel öffnet sich. Er spürt, dass Gottes Heiliger Geist auf ihn herabkommt. In seinem Herzen vernimmt Jesus diese Worte: *„Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden!“* Weil Jesus diese Liebe spürt, weil er Gottes Kraft, Gottes Leben, den Heiligen Geist in sich weiß, darum konnte er seinen Weg gehen, seiner Berufung folgen.

Was Jesus spürt, das wurde uns allen in der Taufe zugesagt. Wenn Eltern ihre Kinder taufen lassen, dann antworten sie auf die Liebe Gottes. Dann lassen sie sich diese Liebe Gottes zusagen. Diese Liebe Gottes ist ein Geschenk.

Wir werden von Gott geliebt, weil wir einfach da sind. Petrus sagt in der Lesung, dass „Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist.“ „Fürchten bedeutet hier, Gott annehmen, Jesus annehmen als Herrn des Lebens. Gott fürchten bedeutet, fest daran glauben, dass wir von ihm geliebt sind. Eltern, die ihren Kindern diese Liebe mit auf den Weg geben, geben ihnen das größte Fundament mit auf ihren Lebensweg. Jeder, der Gottes Liebe zu sich erfährt, und an diese Liebe glaubt, hat einen festen Grund. Diese Liebe möchte uns selbstbewusst machen. Wir dürfen uns annehmen mit allen Gaben, aber auch mit allem, wo wir uns schwach fühlen. Johannes XXIII hat sich wohl ein wenig schwach gefühlt. Doch er erfährt Gottes Kraft. Er und auch Johannes der Täufer hatten ihren Grund in Gott.

Wir dürfen mit Mut und Vertrauen auch unseren Lebensweg gehen. Denn Jesus hat uns „mit Heiligem Geist und Feuer“ getauft. Der Heilige Geist ist Gottes Kraft, Gottes Leben in uns. Gottes Geist schenkt uns Gaben. Das Feuer kann für Freude stehen, aber auch für Leidenschaft und Liebe. Feuer kann auch für Reinigung stehen. Wir werden durch die Liebe von Jesus gereinigt von dem, was unser Leben beeinträchtigen kann oder vom Glauben wegführen kann. Das kann Hass, Neid, Habgier sein.

Unser Leben ist wertvoll, von Beginn an. Denn wir sind von Gott geliebt. Jesus hat uns das zugesagt. Wir sind wertvoll, weil Gott uns liebt. Johannes XXIII und Johannes der Täufer brauchten sich darum nicht wichtiger zu nehmen als sie waren.

Wir sind wertvoll, weil Gott uns liebt. Amen.